

„und Blatt“

August 2013

die Zeitung des Gmundner Rudervereins



Liebe Ruderfreunde!

Diesen Sommer befinden wir uns in einem Wechselbad zwischen Regenzeit und Saharahitze. Beides war und ist eine Herausforderung für den Ruderbetrieb. Das Ergebnis der Regenzeit, ein Hochwasser, welches uns massive Schäden an unserem Klubhaus bescherte, konnten wir unter Mithilfe einer dankenswert hohen Anzahl von fleißigen Mitgliedern, voran unsere Arbeitstiere Peter L., Burghard und Klaus, sowie Peter H. und Horst zum größten Teil wiederherstellen und gleichzeitig auch den Aufenthaltsraum vergrößern. Danke unserem Gerhard für die großzügige Unterstützung, wie auch allen Spendern für ihren Beitrag.

Die in der a.o. Hauptversammlung beschlossene Bootshauserneuerung können wir nach schriftlicher Nachricht vom Naturschutz und der Förderzusage des O.Ö. Landessportbüros in Angriff nehmen. Seit 14 Jahren sparen wir nun für den notwendigen Bootshausneubau, der aus diesem Grund, und den zugesagten Förderungen, finanziell abgesichert ist.

Im Hinblick auf die gestiegenen Kosten für den Ruderbetrieb sowie für die Schüler- und Jugendausbildung, die uns sehr am Herzen liegt, sind wir angehalten entsprechende Maßnahmen für die Zukunft vorzubereiten. Die Arbeit des Vorstandes wird sich an dieser Herausforderung auszurichten haben und erfordert Weitblick, reale Einschätzung und Sparwillen.

Nach drei Jahren Durststrecke durch hohen Wellengang bei unserer Jugendregatta konnten wir dieses Jahr, bei prachtvollem Wetter, bei den teilnehmenden Vereinen wieder Punkten. Unser versierter Regattaleiter Rainer Holzhaider konnte mit seinem seit Jahren eingespielten Team wiederum eine herausragende Organisation aufbieten und wir danken für seine unermüdliche Tätigkeit. Monika zeigte nach tagelangen Vorbereitungen mit ihren fleißigen Helferinnen und Helfern, wie ein erstklassiger Buffetbetrieb funktioniert. Ein Danke für den großartigen Einsatz, aber auch den vielen Bäckerinnen und Konditorinnen für die von allen geschätzten Speisen und Kuchen.

Ich wünsche Euch noch einen schönen Sommer und einen ruderfreundlichen Herbst

Euer Wolfgang

Inn River Race 2013

Am 13. April gingen heuer neben Peter Neumann im JMB 8+ wieder 2 Doppelachter des RV Gmunden beim traditionellen Inn River Race in Passau an den Start. Das Training für die Regatta war durch die kalten Temperaturen, die im Frühjahr sehr lange anhielten, geprägt. Aber ein paar Trainingseinheiten mit warmer Ausrüstung und Schnee bis zu den Ufern des Traunsees haben beiden Mannschaften zu einer guten Vorbereitung genügt. Der erste Achter ging mit der Startnummer 2 bei perfekten Bedingungen ins Rennen. Gestartet wurde in der Klasse Mixed+ ab 43 Jahren. Das Boot mit Startnummer 1 wurde gleich nach dem Start überholt und der Gegner in derselben Klasse konnte stets auf Distanz gehalten werden. Somit konnte die erste Mannschaft bereits zu Mittag mit einer Maß auf den gelungenen Sieg anstoßen.

Der Männer 8x+ bis 42 Jahre Gig mit Welser Beteiligung ging mit Startnummer 42 in der zweiten Abteilung an den Start. Diese Mannschaft angetrieben vom Schlagmann Christoph Uhl lieferte auch ohne direkten Gegner ein beeindruckendes Rennen. Christoph forderte neben seinen Ruderkollegen auch Kerstin als Steuerfrau ordentlich, da zahlreiche



Boote auf der Strecke überholt wurden. Aber nicht einmal der starke Gegenwind auf der Zielgeraden konnte diesen Achter stoppen. Mit der viertschnellsten Zeit an diesem Tag, und das wohl gemerkt in einem Gig Boot, war der ein oder andere bis ins Ziel an seine Grenzen gekommen. Aber gerade deswegen wurde anschließend vor, während und noch lange nach der Siegerehrung mit der einen oder anderen Maß Bier gefeiert. Aber der RV Gmunden ist in Passau neben seinem Ruderkönnen auch durch seine Feierlichkeiten bereits bekannt. Auch wenn dadurch der ein oder andere am folgenden Tag nicht nur durch die körperliche Ruderanstrengung leicht geschwächt war.

Kathi Koch



Christoph gibt auch im Bierzelt den Takt vor



11. Wanderruderfahrt der „alten Herren“ 2013 – ROWdies Tour (9. – 12. Mai 2013)

Die elfte Wanderfahrt führte uns donauabwärts von Stein (Krems) über Wien, Hainburg, Dreiländereck (Slowakei, Ungarn Österreich), Pressburg bis nach Ungarn (Dunakiliti).

Teilnehmer:

Roland Voggenhuber: da Roland vulgo Voggerl, für Etschi „Schatzi“, Organisator, technischer Ruderer, heuer schon mal im Ruderboot gesessen, Steuermann, Boot 1



Etschi – heimlicher Chef

Walter Edthofer, da Etschi: heimlicher Chef, gibt Ruderanweisungen – speziell für die Rollbahn, Ruderer und Ruderinstruktor, Schlagmann Boot 2

Rainer Holzhaider, da eiserne Rainer: Ruderer, zielstrebig und ruderbegeistert, gibt gerne einen Sekt aus, Schlagmann Boot 1

Helmut Stögmüller, da Stocki: Ruderer und Rudermaterial Boot 1, ist auch heuer schon gerudert, verkleidet sich gern als Frau.

Peter Schiffbänker, da Peter – Schifffi 1: Rudermaterial Boot 2, verlegt Leitungen und dämmt Hochwasserkreuz und quer durch Europa – hält Vorträge darüber



Rainer – eisern, zielstrebig und ruderbegeistert

Herbert Schiffbänker, Schifffi 2: Rudermaterial Boot 1, baut Motoren im Kopf

Peter Leeb, da Petzi, runderneuert, dabei quietscht fast nichts, Wirtinnen schreiben Gedichte über ihn („großer Mann“), Rudermaterial Boot 2

Johann Unterauer, da Hans, Ruderer und Adonis der Truppe – der zieht, Photograph, Rudermaterial Boot 1

Michael Sageder, da Michi, Ruderer und ökologischer Hausbauer – kennt viele Geschichten übers Rudern, fast alle Rennruderer sowie gewesene Rennrunderer, Herr über die Kriegskassa, Steuermann Boot 2

Gerald Binder, da Berichterstatter, Fliegenfischer – hat schon mal was vom Rudern gehört, Rudermaterial Boot 2

Voller Elan treffen wir uns bei bestem Ruderwetter beim Ruderverein Stein, jeder freut sich, die alte Truppe zu sehen und endlich wieder ins Ruderboot zu steigen. Die Vorzeichen sind bestens, etwas Hochwasser – damit geht's stromabwärts leichter, guter Wetterbericht und angeblich ist nur die erste Teilstrecke etwas länger. Somit ist die Tatsache, dass die Ruderbegeisterung der Teilnehmer in den letzten Jahren vereinzelt umgekehrt proportional zum Trainingszustand bzw. zu den zurückgelegten Bootskilometern ist, auch kein Problem.

Die Anreise war wie bei einer Sternfahrt, Peter aus Innsbruck; Etschi, Stocki, Hans und Petzi aus Gmunden, Roland aus Wien, Rainer und Herbert aus Graz, Michi und ich aus Linz – 10 Männer und zwei Ruderboote. Vor der Abfahrt gibt's noch den traditionellen Sektempfang von Rainer, die gastfreundlichen Steiner Ruderer können uns nur einen Wachauer Veltliner anbieten – das Bier ist leider aus.



Boot aufriggern, alles verladen und endlich geht's ans Wasser. Die ersten Kilometer fallen leicht – die Strömung ist noch kräftig und der Ostwind weht nur ganz zart um die Ohren. Mit einmal Überheben beim Kraftwerk Altenwörth und etwas Diskussion, ob die Wildwasserpassage mit Steinwurf im Altarm fahrbar wäre (für Petzi dem alten Wildwasserfahrer natürlich kein Problem) geht's dem ersten Zwischenziel Tulln entgegen. Von weitem trägt uns der nun et-

was kräftigere Ostwind schon Motorengebrüll entgegen – in Tulln ist ein Motorbootrennen mit tausenden PS. Wir schlängeln uns durch die Rennboote im Altarm, die „Karpfensprudler“ entpuppen sich als faire Sportsmänner und lassen uns auch Platz zum Anlegen. Von den Zuschauern werden wir auch bewundert (eher unsere Boote).



Nach etwa 40 Kilometern sind auch wir froh aus den Booten zu steigen – die ersten Müdigkeitserscheinungen kündigen sich an. In Tulln werden wir von einer freundlichen Slowakin mit Pizza, Nudeln und Bier bewirtet, so sind die leeren Speicher wieder rasch aufgefüllt. Nach einem kurzen Stadtrundgang (die Kultur soll auch nicht zu

kurz kommen) geht's wieder in die Boote und weiter Richtung Wien. Nochmals Überheben bei Greifenstein mit herrlichem Altarm. Inzwischen hat sich das Mailüfterl aus Ost zu einem kräftigen Maisturm verstärkt und die letzten Kilometer werden richtig anstrengend.

Endlich sind wir beim Strombootshaus vom RV Pirat wo Roland für die Abendverpflegung schon alles vorbereitet hat. Wir quartieren uns in den Zimmern mit Stockbetten ein und teilen uns nach dem Brausen die Handtücher, da uns ja keiner eine Packliste gegeben hat. Gemeinsam wird gekocht und das Bier vernichtet. So sind die Plagen der letzten Kilometer rasch ver-

gessen. Am Abend gesellen sich auch der alte Präsident des Ruderverbandes und Präsident von RV Pirat (Pointner Peter) und der neue Präsident des Ruderverbandes unser alter Ruderkamerad Horst Nussbaumer zu uns. Es wird noch ein langer Abend, der mit Etschis Schnarchkonzert endet.

Tag zwei beginnt mit einem selbst fabrizierten Frühstück am Balkon des Bootshauses mit Blick auf die Donauwellen und Weiden, die sich im Oststurm stark biegen. Rasch alles wieder aufgeräumt und ab aufs Wasser. Die nun folgende Fahrt durch Wien stellt sich als echte Herausforderung für die Steuerleute heraus. Bis zum Kraftwerk Freudenau schlängeln wir uns am Ufer entlang, da die hohen Wellen eine Fahrt mittig am Strom unmöglich machten. Bei den Bedingungen bleibt kaum Zeit die vorbeiziehende Kulisse von Wien und Umgebung zu bewundern. Erst nach dem Überheben beim Kraftwerk Freudenau und mit Beginn der Stopfenreiter- und der Hainburger Au (Nationalpark Donau-Auen) werden die Bedingungen wieder besser. Wir können hier die Ruderei wieder richtig genießen und legen zur Mittagsrast beim Ausflugsghasthof „Uferhaus“ an. Die Küche und der Wein sind bestens, das Mittagsschlaferl unter einem schattigen Baum auch. Die Rast vergeht fast zu schnell, wir steigen in die Boote und bis zum heutigen Tagesziel Hainburg hält uns kein Kraftwerk mehr auf. Die Donau hat in diesem Bereich ein sehr hohe Fließgeschwindigkeit sodass die letzten Ruderkilometer, auch landschaftlich, eine wahre Freude sind. In Hainburg legt Michi noch mit einem „Abkristler“ an, was Peter zu einem Freudenschrei veranlasst.

Roland hat uns ein Quartier im Gasthof „Goldenen Anker“ organisiert. Diese Auswahl war goldrichtig. Die Chefin Michi Gassner hat für uns spontan eine Weinverkostung mit Gedichtelesung im Weinkeller in der alten Stadtmauer organisiert (wir sind ja kulturell interessiert), wobei jeder von uns mit einem eigenen Gedicht bedacht wurde. In den alten Kellerräumen hat angeblich schon König Ottokar seine Geliebte getroffen.... Die Atmosphäre beim Abendessen war dann auch sehr gediegen. Vom Ende des lustigen Abends



Gerald mit der sympathischen Wirtin

kann ich nicht berichten, da ich dieses bereits im Traumland verbracht habe.

Am Morgen des dritten Tages musste uns leider Rainer verlassen. Zur Abschiedsstimmung passte das Wetter, bewölkt und deutlich kälter. Wir brechen auf Richtung Pressburg und rasen auf der Donau stromabwärts. An der Grenze zwischen Österreich und Slowakei bewundern wir die riesige Grenzfestung. Rasch erreichen wir das Stadtzentrum von Pressburg und legen beim dortigen Ruderverein an. Das Aussteigen ist wegen der Strömung etwas ungemütlich. Eine Stadtbesichtigung muss natürlich sein und so können wir nach Überquerung der Donaubrücke die schöne Altstadt bewundern. Der Touristenansturm ist allerdings gewöhnungsbedürftig. Nach einem rustikalen Mittagessen mit slowakischer Küche verlassen wir Pressburg und steigen wieder in die Boote. Es ziehen sehr schöne und zum Teil feudale Stromhäuser an uns vorbei und wir fahren in den riesigen Stausee Gabckovo ein. Das Überheben bei der Schleuse Cunovo gestaltet sich zum wahren Abenteuer mit hohen Anforderungen für Mensch und Material. Mit vereinten Kräften konnten wir allerdings auch diese Herausforderung bewältigen. Die letzten Kilometer auf der alten Donau bis zum Ziel beim stillgelegten Kraftwerk der alten Donau wurden nur von einem übermotivierten Motorbootfahrer gestört. In bester Erinnerung hab ich auch noch den letzten Abend im Hotel Diamant, vor allem das hervorragende Abendessen.



Liebe Freunde, ich darf mich bei allen für die super Wanderruderfahrt bedanken, aber im speziellem bei Roland für die Organisation, bei Michi fürs Finanzwesen, bei Hans für die Fotodokumentation, bei Etschi fürs GrantIn beim Rudern und bei allen anderen für die gute Laune - auf ein neues Abenteuer 2014!

Binder Gerald
Berichterstatter von Etschis Gnaden

Min första roder tur efter Stockholm – oder mein erster Ruderausflug nach Stockholm

Irgendwann im Frühjahr erzählte mir Christoph Mayer über die vergangenen Ruderausflüge, die ihren Anfang mit der Wanderfahrt in Hamburg nahmen. Heuer sollte es Stockholm mit seinen idyllischen Ruderrevieren in der Ostsee und dem Magelungen See sein.

Die 8 Gefährten

Die Jungen, Halbwilden, Christof Uhl, Wolfgang Bruderhofer, Wolfgang Öhlinger, Georg Hörlsberger im Dunstkreis des kreativen Kopfes Christoph Mayer und dem exzellenten Wanderfahrplaner Klaus Reingruber, traten Ende Mai ihre Reise nach Stockholm an. Zum ersten Mal mit dabei und diesmal für die Reisedokumentation verantwortlich zeichnend, bin ich, Herbert Thaler. Leider mussten wir Roland Uhl aus gesundheitlichen Gründen in Österreich zurücklassen und aus 8 Gefährten wurden es nur noch 7.



Die Anreise

Die Frühaufsteher unter uns machten sich um 3 Uhr morgens auf den Weg zum Flughafen Wien-Schwechat. Christoph und ich wollten es etwas gemütlicher angehen und so starteten wir bereits am Vorabend des Abflugtags nach Wien. Dass ich dann dennoch weniger Schlaf bekommen habe als die anderen, können wir der Pizza gustoso, den herrlichen Weinen sowie Christophs Geschick, immer noch ein tolleres Lokal ausfindig zu machen, an dem wir einfach nicht vorbei konnten, zuschreiben.



Die Unterkunft – Chapman Boat



In Stockholm angekommen machten wir uns direkt auf den Weg zu unserer Unterkunft. Schon von weitem war es ein imposanter Anblick, das Chapman Boat, ein ausgedienter Dreimaster, der, sehr zentral gelegen, unsere Unterkunft für die nächsten Tage sein sollte. Nach dem Bezug der Kajüten ging es dann gleich ab zum Stockholmer Ruderverein.

Der Ruderverein

Bo Berglund, die gute Seele des Stockholmer Rudervereins, ausgestattet mit geschätzten 70 Jahren Rudererfahrung, hat uns empfangen und sehr herzlich willkommen geheißen. Ein typisch schwedischer Charakterzug eben. Nach Einweisung in das Kartenmaterial, Besichtigung des Rudervereins samt Booten haben wir es uns nicht nehmen lassen eine erste Ausfahrt zu machen.

Der firme Ruderer – oder die Ruhe des Bo Berglund

Weil nur 7 Ruderer in Stockholm angereist sind, haben wir kurzerhand eine andere Bootsklasse als besprochen ausgepackt und so sind wir mit Bo als Führer in einem Einer, Christof und Christoph als dynamisches Duo in einem Doppelzweier und Klaus, Wolfgang, Georg, Öhles und ich in einer für uns neuen Bootsart, einem Vierer mit Steuermann, mit kurzen Auslegern und seitlich versetzten Rollsitzen, in den Djurgårdsbrunnskanalen eingefahren. Noch war das Wetter etwas verhangen, aber die Lust am Rudern und die ersten Erfahrungen in Stockholm dafür umso besser. Nach bereits einer halben Stunde Fahrt habe ich erkannt, warum diese etwas breitere Bootstypen hier am Meer als das vorteilhaftere Boot gilt. Du hast sicherlich nicht das schnellste Boot, aber das sicherere, wenn es darum geht, die mächtigen Wellen, die all die Fähren und großen Schiffe verursachen, auszuhalten. Teilweise haben wir von den beiden Christoph(f)s nur noch die Köpfe hinter den Wellenbergen gesehen und Wolfgang Bruderhofer hat am eigenen Leib erfahren, was es heißt, bei Wellen am Bug zu sitzen und diese zu brechen.

Beeindruckt habe ich festgestellt, wie gelassen der firme Ruderer Bo die Wellen in seinem Einer weggeschluckt hat.

Unser Ruderrevier Archipel, der Magelungen See und die Altstadt Stockholms



Die erste große Ausfahrt brachte uns am Donnerstag raus in den Archipel, östlich von Stockholm. Neben den großen Fähren haben mich vor allem die Häuser direkt am Meer beeindruckt, die einen sehr romantischen Eindruck vermittelt haben. Weniger romantisch fühlte sich gegen Mittag mein Hosenboden an und ich habe freiwillig den Steuerplatz eingenommen, auf dem es sich nach ca. 3 Stunden Ruderarbeit doch etwas leichter aushalten ließ. Da wir nach einer kurzen Pause am Vormittag den etwas ärmlichen Proviant schon verputzt hatten, haben wir am Nachmittag in der unmittelbaren Nähe der Universität, mit Hoffnung auf eine Versorgungsmöglichkeit angelegt. Und siehe da, ein Imbissstand mit Kebab und Burger hat uns einen kulinarischen Hochgenuss der anderen Art beschert. Den ersten langen Rudertag haben wir dann nach fast 8 h am Wasser schon etwas müde beendet.

Die zweite Fahrt am Freitag hat uns durch eine Schleuse auf den Magelungen See gebracht, den ich als wirkliches Naturjuwel empfand. Nach längerer Ruderarbeit kamen diverse Bedürfnisse bei dem einen oder anderen Ruderkamerad auf und mir wurde, eine für mich bis dato noch gänzlich unbekannte Übung nähergebracht. Auch diese Technik scheint, wie alles beim Rudern, viel Übung vorauszusetzen.

Wenig später haben wir eine Mittagspause an Land verbracht und das genau vor dem Schloss der königlichen Familie. Anschließend hatte es ein Boot etwas eiliger als das andere und wir haben uns das erste und einzige Mal auf den vielen Wasserstraßen und hinter den unzähligen Inseln aus den Augen verloren. Ein freundlicher Schwede mit seinem Motorboot hat uns schließlich dabei geholfen einander wiederzufinden und somit ist nicht mehr passiert, als dass Georg und Öhles ein paar zusätzliche Ruderkilometer zu verzeichnen hatten.

Kulinarisches und Stockholmer Nächte



Sind wir während des Tages mit den Booten hauptsächlich am Wasser unterwegs gewesen, so haben wir es uns als Feinschmecker nicht entgehen lassen, am Abend die gute Küche zu genießen. Weil Stockholms kulinarische Szene einiges zu bieten hat, können wir behaupten, jeden Tag vorzüglich gespeist zu haben - von Steak über italienische Spezialitäten, bis hin zu Wokgerichten haben wir nur so geschlemmt! Jetzt fällt mir auf,...hat denn eigentlich keiner Fisch probiert? Wir Banausen!

Neben der Kulinarik waren Witz und Unterhaltung ständige Begleiter. Ich denke da an Wolfgang Bruderhofers Hochzeitstag, den er scheinbar lieber mit uns in Stockholm verbrachte, als zu Hause mit seiner Frau, die originellen Verkleidungen der Studenten, die ihren Abschluss feierten bis hin zu dem akustischen Ohrenschaus, den uns eine junge, aufstrebende Sängerin an der Esplanade geboten hat.

Liebe Ruderkollegen, es war mir eine wahre Freude mit euch gemeinsam Stockholm kennenzulernen und zu erleben. Vielen Dank für die tolle Kameradschaft und den wunderbaren Männerruderausflug in den Norden!

Herbert Thaler

Hochwasser 2013 im Gmundner Ruderverein

Im August 2002 wurde das Vereinsgelände des GRV zum letzten Mal von einem großen Hochwasser überschwemmt. Damals trennten uns nur wenige Zentimeter von einem Wassereintritt in den Clubraum. Dass dieses Hochwasser kein „Jahrhundert-Hochwasser“ war, wurde uns knapp 11 Jahre später bewusst.

Der lange Winter und das verregnete Frühjahr 2013 ließen alle auf einen schönen Frühsommer hoffen. Doch in den letzten Maitagen wurden die Wetterprognosen für Fronleichnam und das darauffolgende Wochenende immer schlechter. Aufgrund der extrem gesättigten Böden musste mit Überschwemmungen gerechnet werden, das Ausmaß war dann aber selbst für manche Experten überraschend.

Am Donnerstag, 30. Mai setzten gegen Mittag starke Regenfälle ein, die bis Samstag in der Früh andauerten. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte durch das Kraftwerk Theresiental der Pegelstand des Traunsees noch annähernd auf Normalniveau gehalten werden.



Am Nachmittag begann es wieder wolkenbruchartig zu regnen. Im Internet konnte man den rasanten Anstieg des Traunsee-Pegels bis in die Nachtstunden verfolgen. Nach einem Blick auf den Online-Pegelstand am Sonntag in der Früh war klar, dass nun Maßnahmen im Ruderverein ergriffen werden mussten. Unser Obmann Wolfgang Moro organisierte telefonisch einige Helfer.

Am Vormittag wurden alle Boote, die auf den ersten und zweiten Etagen der unteren beiden Bootshallen gelagert waren, ausgeräumt und in die große Bootshalle bzw. auf das Gelände davor gelegt. Auch diverse andere Ge-

genstände, die sich in der Werkstatt und auf dem Gelände befanden, wurden an höher gelegene Orte gebracht oder zumindest gesichert. Auch eine Ladung Sandsäcke, die uns die Gmundner Feuerwehr prompt lieferte, wurde vor dem Clubraum verbaut. Am Beginn dieser Arbeiten war der See gerade knapp über die Ufermauer getreten, gegen Mittag konnte die Einerhalle auch mit Gummistiefeln nicht mehr erreicht werden. Dank Renate Moro konnten sich alle Helfer mit heißem Tee wärmen und mit einer kleinen Jause stärken.



Da die starken Regenfälle nicht aufhörten, wurden die Arbeiten am Nachmittag fortgesetzt. Ein Helfer der Wasserrettung im Neoprenanzug sicherte kurzfristig unser Motorboot. Er berichtete uns von der Situation beim Seezufluss in Ebensee und beim Kraftwerk in Theresiental und den

daraus resultierenden besorgniserregenden Prognosen. Nun war klar, dass der Wasserstand von 2002 deutlich übertroffen wird. Christof Uhl holte im Neoprenanzug nun auch alle Boote von der dritten Etage der beiden unteren Bootshallen. In den höher gelegenen Regionen des Vereinsgeländes wurde der Platz zum Lagern der Boote langsam eng. Im Trainingsraum wurden die Geräte entfernt oder höher gestellt, der Strom wurde in manchen Bereichen abgeschaltet.

Der Pegelstand erreichte am Montag in den Morgenstunden seinen Höchststand und damit drang das Seewasser in den Clubraum und den Trainingsraum ein und richtete dort und auch in anderen Bereichen erhebliche Zerstörungen an.

Bereits am Dienstag begannen die Aufräumarbeiten. Zuerst mussten Müll, Schlamm und Schmutz entfernt werden. Im Laufe der Woche wurden die Schäden auf dem Gelände beseitigt. Hier ist besonders der unermüdliche

Einsatz unseres Hauswartes Petzi zu erwähnen. Am Freitag halfen dann zahlreiche Mitglieder bei den Aufräum- und Reinigungsarbeiten im Clubraum und im Trainingsraum.



Beim Aufräumen am folgenden Wellness-Freitag gab es viele Helfer.



Bis heute haben viele Mitglieder ihren Beitrag geleistet – ob durch unzählige Arbeitsstunden oder durch finanzielle Unterstützung – um Club- und Trainingsraum wiederherzustellen. Die Hochwasserlinie 2013 befindet sich seit 3. Juni an der Wand zum Strandbad. Bleibt zu hoffen, dass es dieses Mal ein „Jahrhundert-Hochwasser“ war, sodass diese Marke so schnell nicht mehr übertroffen wird.

Karola Schustereder

*Dank gebührt auch der Familie Schustereder für den unermüdlichen Hochwassereinsatz.**

Anm. der Redaktion

Dein Beitrag zählt!

Unsere Kontoverbindung: Gmundner Ruderverein

Konto: 41625090000

BLZ: 42830

Verwendungszweck: Beitrag Hochwasser

Ich bedanke mich im Namen des gesamten Vorstandes, Eure Kassierin Silvia

42. Traunsee–Ruderregatta am 13. Juli 2013

Das Traunseegebiet hat seinen Gästen einiges zu bieten. Die Berge der Umgebung sind lohnende Ziele für sportliche Wanderer und der See zieht Wassersportler von nah und fern an. Beides trägt zum charakteristischen Ambiente der Traunseeregatta bei. Aber auch dieses landschaftliche Juwel, von den Römern „Lacus Felix“ genannt, ist nicht gegen Naturgewalten wie das Jahrhunderthochwasser gefeit, das Anfang Juni weite Teile Österreichs und seiner Nachbarstaaten in Atem hielt. Als das Wasser wieder abgeronnen war, hinterließ es unter anderem im Verein ein schwer beschädigtes Clubgebäude mit völlig zerstörtem Boden.

Mit weniger als sechs Wochen Zeit bis zur Regatta war die Herausforderung groß, doch in einem kollektiven Kraftakt gelang es, das Gebäude rechtzeitig auf ein neues Fundament zu stellen und damit die Durchführung der Regatta zu sichern.



Am Regattatag zeigte sich das Salzkammergut dann auch von seiner schönsten Seite. Angenehme Temperaturen und nahezu Windstille boten hervorragende Voraussetzungen für eine sportlich faire Veranstaltung mit gleichen Chancen für alle Beteiligten. Ca. 200 Jugendliche und Masters aus Österreich und Bayern nützten die Gelegenheit, ihre Kräfte im Ruderboot zu messen. Die Masters ermittelten auch heuer wieder bei unserer Regatta ihre Meister. Unter der fachkundigen Anleitung der von Walter Angermayr umsichtig geleiteten Jury, der auch unser Oberbootsmann Wolfgang Öhlinger angehörte, wurden die 29 Rennen plangemäß, unfall- und protestfrei abgewickelt.

Eine Premiere im Rahmen dieser Regatta war die Durchführung des Masters Männer 4-. Diese interessante Bootsgattung hat damit einen festen Platz im Rennprogramm erhalten und so werden in den kommenden Jahren hoffentlich mehr als zwei Boote um Regatta- und ÖMM Medaillen kämpfen. Der Anfang ist jedenfalls gemacht.

Bei der Jugend dominierte einmal mehr das Team vom WSV Ottensheim, das damit den Wanderpokal des Herrn Bürgermeister Köppl für ein weiteres Jahr nach Ottensheim holen konnte. Das junge Team von Ister Linz konnte klar Platz 2 behaupten, gefolgt von Donau Wien, die mit einer neu geformten Mannschaft mit einigen internationalen Aktiven ebenfalls kräftig mitmischten.

Unsere sehr junge Crew schlug sich hervorragend und konnte drei Siege bejubeln: Während die klaren Erfolge für Peter Neumann (Jun-B) und Magdalena Reiser (Jun-A) in ihren Einerrennen nicht unerwartet kamen und ihre gute Form bestätigten, konnten Clemens Obermayr und Manuel Gillesberger im Jun-Anfänger Doppelzweier ihren ersten Sieg erringen. Katharina Mittendorfer und Luise Pesendorfer sammelten im Schülerinnen Zweier ebenso Erfahrungen



Magdalena Reiser siegte im Einer

wie Florian Gauster und Johannes Amon im Schüler Zweier. Die beiden kämpften auch im Schüler Einer wacker mit.

Damit belegte unser Jugendteam in der Gesamtwertung Rang 6, nach Anzahl von Siegen sogar Platz 3. Auch Möve Salzburg, ERC Ausseerland, Nautilus Klagenfurt und RC Wels konnten ihre gute Jugendarbeit mit Siegen untermauern.

Bei den zur ÖVM zählenden Masters Rennen hatte wiederum LIA Wien klar den Bug vorne. Das Team rund um Ex-Weltmeister Raimund Haberl gewann auch den Bewerb klar vor den Piraten und den Argonauten aus Wien. Damit geht der neue vom Gmundner Ruderverein gegebene Peter-Bahniczek-Gedächtnispreis VI wieder für ein Jahr an die LIA. Aber auch unsere Nachbarn vom RV Seewalchen boten in Renngemeinschaften mit Pirat Wien und Möve Salzburg hervorragende Leistungen. Für die 6-Seen-Regatta ist jedenfalls Trainieren angesagt!



vlNr: St. Kratzer, H. Nussbaumer, R. Holzhaider,
Th. Stöbich WSV Ottensheim, Bgm. Köppl,
ASVOÖ Präsident Offenberger

Bei der abschließenden Siegerehrung konnte unser ÖRV Präsident Horst Nussbaumer in einem erfrischenden Statement auf die jüngsten Erfolge nicht nur beim Weltcup am Rotsee verweisen, womit unsere Ruderjugend wieder Vorbilder in den eigenen Reihen hat. Der Gmundner Bürgermeister Heinz Köppl und der Präsident des ASVOÖ Herbert Offenberger hal-

fen routiniert bei der Siegerehrung und ÖRV Breitensportreferent Stefan Kratzer lud nochmals zur ÖVMSTM ein.

So eine Veranstaltung funktioniert nur durch Mitarbeit vieler freiwilliger HelferInnen. Ihnen allen sei an dieser Stelle noch einmal gedankt – Schiedsrichter, FF und WR, sowie Herrn Michaelis / UYCT, der ein Schiedsrichter-

boot steuerte. Auch Regattasprecher Gerhard Oberrauner, seit vielen Jahren DIE Stimme am Regattaplatz, trug sehr zur guten Stimmung bei.

Vor allem aber Danke an die vielen Vereinsmitglieder, die vor, während und nach der Regatta dazu beigetragen haben, dass diese Veranstaltung den TeilnehmerInnen in guter Erinnerung bleiben wird! Alle hier aufzuzählen würde den Rahmen bei weitem sprengen. Die Clubhaussanierung, unter Leitung unseres Obmanns Wolfgang Moro, habe ich schon erwähnt. Für die Regattaabwicklung verantwortlich zeichneten v.a. Helmut Stögmüller, Walter Edthofer und Karola Schustereder. Und natürlich Monika Leeb, die das Buffet wieder mit viel Routine und unglaublichem Einschätzungsvermögen organisierte. Jeder Kuchen, jede Spende hat dazu beigetragen, dass diese Regatta auch mit weniger Aktiven als in den vergangenen Jahren ein voller Erfolg geworden ist.

Dass der Traunsee für Ruderinnen und Ruderer nicht nur als Regattastrecke interessant ist, bewiesen Ruderfreunde u.a. von Argonauten, Ister, LIA und Stein, die am Sonntag die idealen Ruderbedingungen zu längeren Ausfahrten nutzten.



Schön, wenn sich so viele Ruderboote vor dem Traunstein tummeln

Im kommenden Jahr findet die 43. Traunseeregatta samt ÖMM bereits am Samstag 5. Juli statt und wir hoffen, dann wieder viele Jugendliche und Masters am Traunsee zu begrüßen.

Rainer Holzhaider

Attersee ohne Wellen!!!!!!



Start im Strandbad Steinbach

Am Freitag um 17 Uhr trafen sich einige Ruderer, um den Hänger für den Ausflug zum Attersee zu beladen. Das Regenwasser wurde ausgeschöpft und die beiden „Oberösterreich“, das „Drei Mäderlhaus“ und die Wannsee waren schnell aufgeladen. Ein zweifelnder Blick Richtung Wolken und viel daumenhalten für morgen und alle sind wieder trocken nach Hause gekommen. Über die Großalmstraße nach Seefeld und dann zum Strandbad Steinbach. Ein freundlicher Wirt sperrt uns das Tor nochmals auf. Ein kurzer Blick auf die Karte und los geht's.

Die sportlicheren, die die ganze Runde fahren, sind Richtung Norden unterwegs und wir gemütlicheren Ruderer queren zunächst nach Zell. Die Segler, die gerne mehr Wind für ihre Regatta gehabt hätten, tun uns zwar leid, aber wir freuen uns über den glatten See und die bunten Spi's. Es ist erstaunlich wenig los am See und an den Ufern. Wir rudern zum Ruderverein Seewalchen. Dort lässt uns der Bademeister aus dem Bad heraus, es waren noch keine Badegäste da.

Gestärkt rudern wir zurück nach Seefeld. Die Sonne versteckt sich hinter Wolken, aber kein Wind macht Wellen. Entgegen allen Vermutungen sind wir auch nicht nass geworden. Ein gelungener Ausflug

Danke für die Organisation Bizi.



Vernena Klejna

Vereinsmeisterschaften 2013 oder „Die Letzten werden die Ersten sein“

Was für ein Traumtag! Bei fast tropischen Bedingungen – Sonne pur, Luft 36 Grad, Wasser 24 Grad – fand am Samstag, 3. August 2013 die Vereinsmeisterschaft 2013 statt.

Der Organisator Christoph Mayer lud Teilnehmer aller Altersklassen, egal ob Renn- oder Hobbyruderer, zu der Sprintregatta im Vierer ein – in diesem Jahr meldeten sich 40 Mitglieder des Rudervereins an.

Die Veranstaltung begann um 14 Uhr mit dem obligatorischen Auslosen der 4er Teams – jedes Team suchte sich einen passenden Mannschaftsnamen aus – unter anderem so innovative Namen wie „Schratzen“, „Waterrunners“, „Drei Mädelhaus“, usw.

Pünktlich um 14.30 startete das erste Rennen – jeweils 2 Viererteams ruderten im K.O.-Modus gegeneinander, die Rennstrecke betrug 250 Meter. Auf den Ruderbewerb folgte noch ein Spezialbewerb, der zur Gesamtwertung zählte – besondere Fähigkeiten in Disziplinen wie Schubkarrenfahren, Sägen und gekonnte Fortbewegung auf Reifen mussten unter Beweis gestellt werden

Die Letzten werden die Ersten sein“ – dieses Motto nahm das Team „Die Letzten“ wörtlich und siegte sowohl im Sprintbewerb als auch im Spezialbewerb. Somit sind die Vereinsmeister 2013 das Team „Die Letzten“: Karola Schustereder, Max Unterauer, Herbert Thaler und



Johannes Amon



Hans Unterauer, Antje Müller, Armin Beham und Franziska Öhlinger



Horst Nussbaumer und Christa Stögmüller



Max und Johannes geben das „Letzte“



Danke für die Organisation!

Michi Hager – „Dranbleiben“ heißt die Devise



Weltcup in Eton 21. – 23. Juni. Michi und Markus errudern den 3. Platz

An einem nicht ganz so heißen Sommernachmittag zwischen zwei Trainingslagern ergibt sich die Gelegenheit für ein kurzes Interview mit unserem „Vorzeige-Leistungssportler“ Michi Hager.

Hallo Michi! Zuallererst herzliche Glückwünsche zu deiner Nominierung für die WM von 26. August bis 1. September

in Chungju, Südkorea. Gemeinsam mit deinem Partner Markus Lemp vom RV Seewalchen wirst du im „Leichtgewichtszweier ohne STM“ (nicht olympisch) an den Start gehen. Wie ist deine Saison bis jetzt gelaufen?

Nicht so wie erwartet. Der Anschluss zum A-Bereich ist leider sehr schwierig. Im Zweier-Ohne haben Markus und ich einfach noch nicht die Erfahrung, dass wir jedes Rennen so rudern können, wie wir es wollen. Ich mache mir selbst viel Druck und natürlich kommt auch viel Druck von außen dazu, auch seitdem ich nicht mehr in der U23, sondern in der allgemeinen Klasse starte. Aber positiv ist, seit den letzten Trainings läuft unser Zweier-Ohne besser. Auch die Umstellung auf Riemen ist uns am Anfang nicht leicht gefallen.

Was sind deine Ziele kurzfristig? Langfristig?

Kurzfristig – eh klar die WM in Südkorea. Ich hoffe auf eine überzeugende Leistung. Ziel ist für mich das B-Finale und realistisch ist dort ein Platz im Mittelfeld. Langfristig – natürlich die Olympiade 2016 in Rio. Chancen sind jedenfalls da. Bis zur Olympiade ist noch etwas Zeit und für mich heißt es dranbleiben. Mein Ziel ist auch, im kommenden Winter körperlich topfit zu werden und optimale Werte zu erreichen.

Wie bist du mit deiner Trainingssituation zufrieden? Unterstützung vom ÖRV?

Das Training in Ottensheim funktioniert sehr gut. Auch die Unterstützung der Trainer ist im Großen und Ganzen ok; irgendwas könnte immer noch verbessert werden. Der ÖRV Trainer Carsten Hassing ist echt in Ordnung und sehr objektiv.

Hast du neben dem Rudern auch noch Zeit fürs studieren? Bist du noch beim Heeresport?

Ja. Ich bin jetzt das zweite Jahr beim Heeresport und hoffe, dass das noch eine Weile so bleibt. Ich studiere Mechatronik und möchte auch hier in der nächsten Zeit etwas mehr weiterbringen. Der Universitätsabschluss ist schon sehr wichtig.

Wie kann man sich einen normalen Tag bei dir vorstellen? Wie viele Stunden trainierst du?

Meistens, wenn nicht irgendwelche Trainingslager oder Regatten sind, trainiere ich in Ottensheim; ich wohne in Linz. Normalerweise trainiere ich 15 – 20 Stunden in der Woche, das heißt 2 x täglich, zwei Nachmittage pro Woche sind frei. Normalerweise trainiere ich von ½ 8 bis ½ 11, mittags schlafe ich ein bisschen. Am Nachmittag Uni oder lernen und ab 16 Uhr wieder Training.

Wie bist du überhaupt zum Rudern gekommen?

Durch so eine Schulaktion. Bianca Spitzbart ist damals mit den Ergometern ins Gym gekommen. Mir hat es gefallen uns so habe ich es ausprobiert. Ich war damals 14 Jahre alt und habe außer Badminton keinen besonderen Sport gemacht.

Wer hat dich anfangs beim GRV trainiert?

Peter Hellmeier. Ich habe damals mit Joschka, Thomas Buchegger, Martin Leeb und Tina Wintersteiger trainiert. Wenn ich mich richtig erinnere, sind wir schon im ersten Jahr zur Landesmeisterschaft gefahren. Später habe ich dann auch viel mit Jürgen Döderlein trainiert.

Was gefällt dir am Rudersport. Warum glaubst du ist es für uns immer wieder schwierig Jugendliche zum Rudern zu bringen?

Am meisten gefällt mir am Rudern das Gefühl, wenn ein Boot optimal läuft. Leider habe ich dieses Gefühl heuer noch nicht oft genießen können, aber es zahlt sich aus, viele Stunden dafür zu trainieren.

Meiner Meinung nach sollen Jugendliche Spaß am Rudern haben und sich noch nicht fix an einen Trainingsplan halten müssen. Wir wohnen in so einer schönen Gegend und ich finde man sollte diese Landschaft öfters mal mit dem Fahrrad oder mit den Bergschuhen genießen. Natürlich ist es in dieser Basketball dominierten Stadt schwierig, sportlichen Nachwuchs zu finden. Aber wenn man den Rudersport vielleicht etwas „cooler“ präsentiert, kann man eventuell ein paar Jugendliche anlocken. Meiner Mei-

nung nach wollen viele Jugendliche doch dasselbe- einen gut trainierten Körper. Man sollte Ihnen vielleicht aufzeigen, dass Rudern einer der anspruchsvollsten Kraftausdauer-sportarten ist und dass Basketball letztendlich „nur ein Spiel“ ist, im Gegensatz zu dieser harten Sportart ;)

Dein schönstes Rudererlebnis (bis jetzt)?

Das waren die Staatsmeisterschaften 2011. Ich habe damals einen 2. und einen 3. Platz im Einer gemacht, einmal im leichten Männer-Einer, einmal im schweren Männer-Einer. Damals habe ich erstmals gezeigt, dass ich im Einer Medaillen erringen kann. Abseits vom Leistungssport gibt es nicht viele einprägsame Erlebnisse für mich. Jedoch ist es immer wieder schön nach Gmunden zu kommen. In der Traun zu rudern ist schon was Besonderes, vor allem, wenn ich wochenlang in Ottensheim rudere.

Ein unangenehmes, gefährliches oder dein schlimmstes Rudererlebnis?

Schlimm für mich waren die beiden U23 Weltmeisterschaften. Die Ergebnisse waren sehr enttäuschend. Wir konnten einfach unsere Leistung nicht bringen. Das braucht dann schon eine gewisse Zeit, bis man so eine Enttäuschung überwindet und man sich wieder motivieren kann.

Zum Schluss noch zu deiner Familie. Hast du Geschwister? Rudert deine Familie auch?

Also ich habe zwei Geschwister. Mein Bruder studiert berufsbegleitend Mechatronik auf der FH in Wels und meine Schwester arbeitet nach einem abgeschlossenen Masterstudium in Wirtschaftsinformatik in Lenzing. Ich bin der jüngste und habe nur meinen Vater kurzfristig für diesen Sport begeistern können- leider bleibt ihm dafür jetzt zu wenig Zeit. Meine Mutter ist meine größte Unterstützerin und ist am Rudersport sehr interessiert, hat es aber noch nie geschafft, sich in ein Ruderboot zu setzen.

Und die allerletzte Frage: Hast du eine Freundin?

Ja. Sie heißt Christina. Sie ist keine Leistungssportlerin. Aber sie rudert hobbymäßig. Sie kommt aus Seewalchen und irgendwie habe ich sie schon übers Rudern kennengelernt. Sie ist mit einigen meinen Ruderkollegen aus Seewalchen befreundet.

Danke fürs Interview und die allerbesten Wünsche für Südkorea.

GEDANKEN VOM OBERBOOTSMANN ZUM LAUFENDEN JAHR

Zur Mitte der Rudersaison liegen wir mit der Kilometerleistung etwas hinter der des Vorjahres, das zu erwartende Gesamtergebnis sollte sich aber sehen lassen können.

Boote

Da wir schon nicht mehr wussten, wo wir einige Boote lagern sollen, ohne dass sie nicht auch beschädigt werden, wurden ein paar Boote zum Verkauf angeboten und 3 Einer fanden fürs erste auch Abnehmer. Abgeholt wurden sie noch nicht. 2 Vierer hätten wir auch noch gerne los, im Verein sollen die Boote nicht bleiben.

Fahrordnung

Die verkauften Boote wurden aus der Liste der Bootsbenutzung entfernt und ein paar geringfügige Änderungen bei der Bootsnutzung durchgeführt. Siehe die Fahrordnung 2013 dazu auf der Homepage oder im Schaukasten.

Rudern lernen

Heuer haben bereits mehr als 30 Personen in verschiedenen Gruppen das Rudern ausprobiert und Basics dazu gelernt. Einige davon sind dem Verein auch beigetreten. Laufend gibt es noch Anfragen von Interessierten, die wir verträsten und auf eine Warteliste setzen müssen, da eine noch größere Anzahl von Anfängern in einem Jahr keine Sinn macht für den laufenden Ruderbetrieb. Solltet Ihr Freunde, Partner haben, die nun auch rudern wollen, so besteht immer noch die Möglichkeit, dass Ihr Ihnen die Basics dazu in einem Zweier lernt und so in den Verein integriert, sofern Ihr Euch das zutraut. Diese sind mir zu melden! Man muss Rudern nicht in einem Kurs lernen, sondern viel üben, vor allem in kleineren Booten (1er, 2er).

Schäden

Schäden an Booten sind im Logbuch einzutragen und dem Zeugwart (Jürgen Döderlein) zu melden! Wir hatten heuer auch schon Fälle, die nicht gemeldet wurden (möglich, dass sie auch nicht bemerkt wurden), diese mitunter für weitere Ausfahrten eine Gefährdung der Mannschaft darstellen können, aber auch Personen unter Verdacht geraten, den Schaden begangen zu haben, nur weil sie noch eine weitere Ausfahrt gemacht haben.

Ich ersuche Euch um Einhaltung der Fahrordnung für ein faires Miteinander im Ruderverein!

Oberbootsmann Wolfgang Öhlinger

Neue Vereinsmitglieder:

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Armin Beham, Alex Farkas, Felix Fischbacher, Eva Fürtbauer, Felix Hain, Helmut Hain, Simone Hain, Karin Harringer, Saskia Hellmeier, Hans Königshofer, Christa Kraus, Gerhard Mayer, Katharina Mittendorfer, Luise Pesendorfer, Horst Viechtbauer, Alfred Zellinger



Bildrätsel: Ist das a) die neue Trendsportart „1for8“ b) ein Hitzeopfer – der Rest der Mannschaft hat sich in die kühlen Fluten verabschiedet oder c) Christoph beim Poltern?

Impressum:

Zeitschrift des Gmundner Rudervereins

Für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Moro, Christine Haginger

Termine [Aktuelle Termine siehe: <http://www.gmundner-ruderverein.at>]

Termin	Event	Zielgruppe	Kontakt
20.08.	Mondscheinrudern	Alle	Wolfgang Öhlinger 0664 / 99 22 485
06.09.	15 Uhr: Wellness fürs Bootshaus	Alle	Peter Leeb 0680 / 21 17 457
14.09.	6-Seen Regatta, Waging (D)	Sportrunderer	Walter Edthofer 0664 / 44 42 403
04.10.	15 Uhr Wellness fürs Bootshaus	Alle	Peter Leeb
5./6. 10.	Ausflug zum ruder club graz Rudern auf der Mur, Südstei- ermark, Buschenschank	Alle	Rainer Holzhaider 0664/8463471
20. 10.	9: 30 Abrudern	Alle	Wolfgang Öhlinger
15.12 – 18.12.	Schifahrt nach Südtirol (Kronplatz – Bruneck) ca. € 300,-- (Halbpension, Schipass und Busfahrt) Anmeldung bis 30.10.2013	Alle	Gerti Schustereder 0681/10330665 Horst Nagl 07612/73965
31.12.	10 Uhr Silvesterrudern	Alle	Wolfgang Öhlinger

Mittag offen!
Jeden Samstag durchgehend
bis 17 Uhr geöffnet!

stögmüller
mode·gmunden